

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2017/1038-51
Federführend: 51 Stadtjugendamt		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	03.07.2017
		Referent:	Haupt Ralf
Konzept Jugendhilfeplanung			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
20.07.2017	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung	

I. Sitzungsvortrag:

Die Fortschreibung des Konzeptes der Jugendhilfeplanung sieht einen Bericht über die Arbeitsergebnisse 2016 der drei Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung vor. Die Anlage 1 zeigt diese für jeden Arbeitskreis auf und gibt einen Ausblick auf die Schwerpunkte 2017.

Daneben wurden im Jahr 2016 die Themen „Inklusion“ sowie „Familien mit Fluchthintergrund“ in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Mitgliedern aller drei Arbeitskreise behandelt. Die Maßnahmenempfehlungen sind in der Anlage 2 dargestellt.

In 2017 wird neben der fachlichen Arbeit ein weiterer Schwerpunkt die organisatorische und strukturelle Ausrichtung der Jugendhilfeplanung sein, die sich auch durch die personellen Änderungen in der Amtsleitung und der ASD-Leitung ergeben. Für die Planung und Koordination ist eine dauerhafte Planstelle im Umfang von 0,25 eingerichtet.

In der Sitzung erfolgen weitere Ausführungen durch die Jugendhilfeplanerin.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht über die Arbeitsergebnisse 2016 und die Schwerpunktthemen 2017 der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmenempfehlungen für die Arbeit mit Familien mit Fluchthintergrund (siehe Punkt 2 der Anlage 2) im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel umzusetzen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Umsetzung der unter Ziff. 2 empfohlenen Maßnahmen entstehenden Kosten zu eruieren und die Haushaltsmittel zu beantragen

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	1.	keine Kosten
X	2.	Kosten in Höhe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

Anlage 1: Bericht der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung der Stadt Bamberg

Anlage 2: Bericht der Arbeitsgruppe „Inklusion / Familien mit Fluchthintergrund“

Verteiler:

**Berichte der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung
(Jahresbericht 2016, Schwerpunktsetzung 2017 und Ausblick)**

**Arbeitskreis Kindertagesstätten
Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung
Arbeitskreis Jugendarbeit**

Silke Leikeim, Dipl.-Soz.päd.(FH), Stadtjugendamt Bamberg

Stand: Juni 2017

Anlage -1- zum Sitzungsvortrag JHA am 20.07.2017

Wie in der Konzeptfortschreibung der Jugendhilfeplanung, mit Stand Juni 2016 festgeschrieben, sollte mindestens einmal jährlich, ein Bericht über die Arbeit der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung, im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bamberg, erfolgen.

Die drei Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung (AK Kita, AK Jugendarbeit, AK Hilfen zur Erziehung) haben sich im Jahr 2016 zu jeweils vier Sitzungen getroffen.

1. Bericht des Arbeitskreises Kindertagesstätten (Jahresbericht 2016)

- **Elternbefragung**

Die Elternbefragung wurde in einigen Fragestellungen weiterentwickelt. Auch die Auswertung der diesjährigen Befragung hat keine relevanten Änderungen ergeben. Die Zufriedenheit der Eltern mit den Einrichtungen ist weiter sehr hoch. Kritik geht in Richtung „familienfreundliche Politik“ der Stadt Bamberg; dies kam deutlicher als in den vergangenen Jahren heraus. Einzelne Fälle von Wünschen nach längeren Öffnungszeiten haben keine Auswirkungen auf die weitere Planung. Die Wartezeit im Kindergarten ist höher als in der Krippe, was bedeutet, dass hier ein weiterer Ausbau nötig ist. Für das Jahr 2017 ist ein Fragekomplex zum Thema Inklusion vorgesehen.

- **Erweiterung des Arbeitskreises um die Bereiche Netzwerk frühe Kindheit -Koki-, Familienstützpunkte, Tagespflege und Bildungsbüro**

Die Fachbereiche im Stadtjugendamt, Netzwerk frühe Kindheit -Koki-, Familienstützpunkte und Kindertagespflege und das Bildungsbüro der Stadt Bamberg, sind zukünftig ständige Gäste im Arbeitskreis Kindertagesstätten, wobei hier je nach inhaltlich-fachlicher Thematik eine punktuelle Teilnahme an den Arbeitskreis-Treffen geplant ist.

- **Inklusion**

Die Behindertenbeauftragte der Stadt Bamberg Frau Orf hat an einer Sitzung des Arbeitskreises Kindertagesstätten teilgenommen. Dabei wurden relevante Fragen der TeilnehmerInnen geklärt und die weitere Zusammenarbeit abgesprochen.

- **24-Stunden Kita**

Die Rahmenbedingungen wurden im Arbeitskreis diskutiert und formuliert. Der Arbeitskreis sieht zum jetzigen Zeitpunkt keinen Handlungsbedarf in der Stadt Bamberg.

- **Ausbildung von Erzieherinnen und Erzieher**

Nach Einschätzung der Mitglieder des Arbeitskreises ist in weiten Teilen die Ausbildung zur Erzieherin nicht mehr zeitgemäß, Ausbildungsdauer und Ausbildungsbereiche sind zum Teil veraltet und die Ausbildung müsste adäquat vergütet werden. Der Arbeitskreis kann Anregungen formulieren, hat aber nur begrenzte Einflussnahme. Die Bedeutung von Teamfortbildungen in den Kindertagesstätten nimmt immer mehr zu. Der Arbeitskreis beabsichtigt Standards für Teamfortbildungen und Kindertagesstätten-Leitungen zu formulieren. Des Weiteren wurde darüber nachgedacht auch Standards für die Anleitung und Betreuung von Praktikanten zu erarbeiten.

- **Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung**

Es erfolgte eine schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung. Hier wurden Anregungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung zurückgemeldet. Zudem wurden in der gemeinsamen Diskussion erste Überlegungen angestellt, wie die Arbeit des Arbeitskreises weiter verbessert werden kann.

- **Schwerpunkte für 2017 und Ausblick**

- Weitere organisatorische Überlegungen (Zielformulierung, Zusammensetzung des AK)
- Inklusion
- Jährliche Elternbefragung
- Ausbildung Erzieherinnen

2. Bericht des Arbeitskreises Hilfen zur Erziehung (Jahresbericht 2016)

- **Bildungsbüro Bamberg (Themen Irreguläre Übergänge, Schulentwicklungsplan, Bildungsentwicklungsplan etc.)**

Der Arbeitskreis wurde erweitert durch die Teilnahme von Herrn Dr. Pfeufer (Leitung des Bildungsbüros der Stadt Bamberg). Dieser wird als ständiger Gast an den Sitzungen des Arbeitskreises themenorientiert teilnehmen.

Das Thema „Irreguläre Übergänge“ umfasst Aspekte wie Schulformwechsel während der Sekundarstufe, Klassenwiederholungen und deren biographische Folgen, vorzeitige Einschulung oder Überspringen von Klassenstufen bei hochbegabten Schülerinnen und Schülern, separierte Beschulung, Umzug, Migration, Abschulung, etc.. Übergänge im Bildungssystem stehen immer unter der Maßgabe von jedem einzelnen vollzogen und bearbeitet zu werden. Die institutionelle Forderung ist, das Individuelle im Übergang zu fördern und zugleich Konzepte zu entwerfen, die für alle Schülerinnen und Schüler gelten können. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro steht unter dem Aspekt der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe. Dadurch erfolgt ein kontinuierlicher gegenseitiger Austausch und eine Begleitung der Jugendhilfeplanung bei der Bedarfsermittlung.

- **Gesundheitsregion Plus – Prävention, AG Kindheit & Jugend**

Im Bereich „AG Kindheit Jugend“ ist eine Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung angedacht, damit eine Kooperation und keine Parallelstruktur entsteht. Aufgabe der Mitarbeiter der Gesundheitsregion Plus ist es, vorhandene Projekte und Angebote zusammenzutragen und evtl. Verknüpfungen herzustellen. Die Ansprechpartner der Gesundheitsregion Plus kümmern sich um finanzielle Unterstützung und Sponsoring, z.B. durch die Krankenkassen. In der Zusammenarbeit geht es darum Bedarfe zu ermitteln und Verbesserungsmöglichkeiten zu erörtern.

- **Inklusion**

Die Behindertenbeauftragte der Stadt Bamberg Frau Orf hat an einer Sitzung des Arbeitskreises teilgenommen. Dabei wurden relevante Fragen der TeilnehmerInnen geklärt und die weitere Zusammenarbeit abgesprochen. In der Heidelsteigschule wurde ein Flyer für Eltern, gemeinsam mit Frau Westrop, erarbeitet. Es wurde angeregt, diesen Flyer auch anderen Schulen als Grundlage für ähnliche Schreiben an die Eltern zur Verfügung zu stellen. Es wurde festgestellt, dass oft nur die deutschsprachigen Unterlagen verwendet und andere Sprachformen wenig genutzt werden. Angeregt wurde ob nicht es grundsätzlich sinnvoll wäre, derartige Flyer in „leichter Sprache“ (mit vielen Bildern) zu entwerfen. Davon könnten

auch ausländische Mitbürger profitieren. Für 2017 wurde vereinbart, ein Seminar zum Thema „leichte Sprache“ für die Mitglieder aller drei Arbeitskreise und weiterer Interessenten zu organisieren.

- **Neue Zuwanderer – Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten**

Unter dem Begriff „Neue Zuwanderer“ versteht der Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung alle ausländischen Zuwanderer, unabhängig vom offiziellen (Aufenthalts-) Status. Aufgrund der aktuellen Fluchtbewegungen ist die Jugendhilfe zunehmend mit Familien mit Fluchthintergrund konfrontiert. Diese Entwicklungen stellt die Jugendhilfe zunehmend vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Eine Auseinandersetzung mit der Thematik und eine Weiterentwicklung in allen Bereichen der Hilfen zur Erziehung, vor allen Dingen im Hinblick auf Prävention, ist erforderlich. Im Arbeitskreis wurden die Facetten der verschiedenen Personengruppen (z.B. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Bewohner der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken, Binnenmigranten, Staatenlose, Familiennachzug, begleitete Kinder, junge Volljährige, Erwachsene, politische Flüchtlinge, Kontingentflüchtlinge etc.) besprochen. Es erfolgte eine intensive Auseinandersetzung den aktuellen Zahlen und den derzeitigen Entwicklungen, zum Beispiel im Arbeitsgebiet des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Stadtjugendamtes. Da dieser Themenbereich alle Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung tangiert, wurde entschieden im Jahr 2017 entsprechende Maßnahmenempfehlungen in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen Kindertagesstätten und Jugendarbeit zu entwickeln.

- **Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung**

Es erfolgte eine schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung. Hier wurden Anregungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung zurückgemeldet. Zudem wurden in der gemeinsamen Diskussion erste Überlegungen angestellt, wie die Arbeit des Arbeitskreises weiter verbessert werden kann.

- **Schwerpunkte für 2017 und Ausblick**

- Neue Medien
- Wohnraumsituation für Familien in Bamberg
- Familien mit Fluchthintergrund
- SGB VIII Reform

3. Arbeitskreis Jugendarbeit (Jahresbericht 2016)

- **Maßnahmenempfehlungen zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen**

Die vom Arbeitskreis entwickelten Maßnahmenempfehlungen wurden nach Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss hinsichtlich ihrer Umsetzung überprüft und durch weitere Überlegungen ergänzt. Näherer Informationen dazu sind auf der Homepage des Stadtjugendamtes (Abteilung Jugendhilfeplanung) einzusehen. Des Weiteren fand eine Auseinandersetzung mit der Anfrage aus dem Jugendhilfeausschuss, eine erneute bzw. regelmäßige Befragung von Jugendlichen durchzuführen, statt. Der Arbeitskreis kam zur Überzeugung, dass eine zeitnahe Befragung nicht notwendig ist, da genügend Material vorhanden ist und für die Weiterarbeit zur Verfügung steht. Es wurde zunächst vereinbart sich mit den Ergebnissen der vorhandenen Studien (z.B. Shell Jugendstudie 2015, Sinus-Studie 2016 „Wie ticken Jugendliche“, Befragungen der offenen Jugendarbeit Bamberg, Befragungen anderer Kommunen) und der Frage der Übertragbarkeit auf die örtlichen Gegebenheiten zu befassen.

- **Projekt „Jugend Stärken im Quartier“**

Das Projekt „Jugend Stärken im Quartier“ wurde im Arbeitskreis durch die Koordinatorin im Stadtjugendamt Frau Natalie Lothar vorgestellt. Das sozialräumlich ausgerichtete Programm wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert. Die derzeitigen Projekte „Perspektive Schulabschluss“ (iSo e.V.) und „Kompetenzagentur plus“ (gfi gGmbH) richten sich an junge Menschen, die mit Startschwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf zu kämpfen haben. Ergänzend werden Mikroprojekte realisiert, die neben der Entwicklung der Jugendlichen der Aufwertung von Quartieren dienen. Der Arbeitskreis wird das Projekt durch Informationsaustausch zukünftig begleiten.

- **Jugendportal der Stadt Bamberg**

Das Jugendportal Bamberg www.jugendportal.bamberg.de ist überarbeitet und aktualisiert worden. Dies geschah unter Mitarbeit des Arbeitskreises. Es handelt sich beim derzeitigen Jugendportal um kein interaktives Portal, sondern eine Informationsseite für Jugendliche. Es wurden verschiedene Ideen für die Bewerbung des Jugendportals entwickelt und umgesetzt (z.B. Verteilung von Taschenkalendern in allen Bamberger Schulen mit dem Hinweis auf das Jugendportal u.a.).

- **Offene Jugendarbeit**

Der Arbeitskreis hat mit der Vorstellung und Auswertung vorhandener Befragungen (z.B. ja:ba Umfrage 2014, StreetSurvey 2016) begonnen und wird die konkrete Arbeit in 2017 fortsetzen.

- **Neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt**

Der Arbeitskreis wird regelmäßig über die Entwicklungen und aktuellen Zahlen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie die aktuellen Fördermöglichkeiten für Jugendliche durch die Agentur für Arbeit informiert.

- **Inklusion**

Die Behindertenbeauftragte der Stadt Bamberg Frau Orf hat an einer Sitzung des Arbeitskreises teilgenommen. Dabei wurden relevante Fragen der TeilnehmerInnen geklärt und die weitere Zusammenarbeit abgesprochen.

- **Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung**

Es erfolgte eine schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern der Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung. Hier wurden Anregungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Organisationsstruktur der Jugendhilfeplanung zurückgemeldet. Zudem wurden in der gemeinsamen Diskussion erste Überlegungen angestellt, wie die Arbeit des Arbeitskreises weiter verbessert werden kann.

- **Schwerpunkte für 2017 und Ausblick**

- Medikamentenmissbrauch von Jugendlichen in Zusammenhang mit wachsenden Leistungsanforderungen in der Schule.
- Zugänge zur offenen und verbandlichen Jugendarbeit
- Nutzung von Jugendportalen
- Kinder- und Jugendfreundlichkeit in Bamberg
- Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur (z.B. JOA-Klassen, Erreichbarkeit der Schüler)
- Anerkennung von Eltern mit Flüchtlingskindern mit Behinderung
- Regelmäßige Jugendbefragung in größerem zeitlichen Turnus (z.B. 4-jährig)

**Bericht der Arbeitsgruppe
„Inklusion / Familien mit Fluchthintergrund“**

Maßnahmenempfehlungen für Familien mit Fluchthintergrund

Silke Leikeim, Dipl.-Soz.päd.(FH), Stadtjugendamt Bamberg

Stand: Juni 2017

Anlage -2- zum Sitzungsvortrag JHA am 20.07.2017

Alle drei Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung setzten sich 2016 und 2017 intensiv mit der Thematik Familien mit Fluchthintergrund auseinander.

Da es sich hier um ein übergreifendes Thema handelt, wurde es zudem in der Arbeitsgruppe „Inklusion“, in einem extra Treffen (am 09.03.2017), der Sprecher der Arbeitskreise und weiterer Fachkräfte, die besonders mit der Thematik vertraut sind, bearbeitet.

Grundsätzlich liegen hinsichtlich der Zielgruppe der geflüchteten Familien keine genauen Zahlen und keine Zahlen zur Verteilung im Stadtgebiet Bamberg vor. Mit Stichtag 19.09.2016 (Quelle: Sozialamt Stadt Bamberg) lebten ca. 184 Kinder in Gemeinschaftsunterkünften. Außerhalb der Gemeinschaftsunterkünfte leben ca. 100 Kinder (Quelle: geschätzte Zahl laut Ausländeramt Bamberg, Stand 07.10.2016) in der Stadt Bamberg. Die AEO (Aufnahmeeinrichtung Oberfranken, Zuständigkeit Regierung Oberfranken) stellt eine Sondersituation dar.

Im Jugendamt erfolgte im Jahr 2016 und 2017 Umfragen bei den im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), dem Netzwerk frühe Kindheit (Koki), und den Sozialpädagogen für „unbegleitete Minderjährige“ (UM), d.h. Rückmeldungen von insgesamt 11 Fachkräften.

Hier wurde über die Fallzahlen hinaus, deren Erfahrungen mit Familien mit Fluchthintergrund, deren erlebte Veränderungen in der alltäglichen praktischen Arbeit und den neuen fachlichen Herausforderungen und letztendlich deren Einschätzung hinsichtlich des zukünftigen Bedarfs, erfragt.

1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung der Umfrage im Stadtjugendamt Bamberg

Die erste Umfrage im Stadtjugendamt nahm Bezug auf den **Zeitraum Januar bis Oktober 2016**.

In diesem Zeitraum hatte der **ASD** insgesamt Kontakt zu 33 Familien mit 73 Kindern. Davon leben 14 Familien in eigenen Wohnungen und 19 in der AEO bzw. in GU's. Die meisten Familien in eigenen Wohnungen leben in der Gereuth und in Bamberg Ost. Die meisten Fälle im ASD fanden in Zusammenarbeit mit einem Kollegen aus dem UM-Team statt. Zum einen da Gefährdungsüberprüfungen grundsätzlich zu zweit stattfinden müssen, zum anderen, da hier von der fachlichen Kompetenz und dem Netzwerk der Kollegen profitiert wird.

Koki hatte zu 7 Familien insgesamt Kontakt. In den meisten Fällen fand Beratung statt, in drei Familien wurde eine Familienhebamme vermittelt.

Anlass für die Kontaktaufnahme waren in der Mehrheit der Fälle Mitteilungen von Dritten Personen, also zum Beispiel die Formulierung eines Unterstützungsbedarfs, jedoch in der Überzahl Gefährdungsmeldungen.

Beim weiteren Vorgehen erfolgte in 18 Fällen eine Gefährdungsüberprüfung und an zweiter Stelle wurde Beratungsbedarf genannt. In zwei Fällen wurden Hilfen zur Erziehung vermittelt, in vier Fällen erfolgte eine Inobhutnahme.

⇒ Folgende **Veränderungen in der praktischen Arbeit** wurden geschildert (es erfolge eine Zusammenfassung von Doppelnennungen):

sprachliche Barrieren

Verlagerung der Problematiken

kulturelle Differenzen

Analphabetismus der Klienten

höherer Zeitaufwand wg. anderer Sozialisation u. Norm- u. Wertvorstellungen

viel Informationsvermittlung notwendig

erhöhter Aufwand durch sprachliche Barrieren

kultureller Hintergrund schwer einschätzbar

Gefährdungsüberprüfung nach den bisherigen Standards kaum möglich

kaum Handlungsmöglichkeiten wg. fehlender Kitaplätze

vereinzelt Beratungen für Schulen, Horte etc., über Familien die im Bezirk Wohnung erhielten

Verweis von Schule ans Jugendamt

Beratung und Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen

Weiterverweisung an Jobcenter, AWO etc.

wenig bis kein Verständnis für Verpflichtungen (z.B. Schulpflicht)

Fortbildungsbedarf bzw. Unterstützung durch erfahrene Kollegen

unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen prallen aufeinander und führen zu Konflikten zwischen einheimischen und geflüchteten Familien

Einhaltung von Regeln als Thema in der Beratung

kulturelle Wissenserweiterung erforderlich

Netzwerkerweiterung nötig

Zunahme von Mitteilungen „häusliche Gewalt“ (bedingt u.a. durch Unterstützung in der Nachbarschaft, sich nichts gefallen zu lassen)

Beratungen sind aufgrund der fehlenden Verständigung sehr zeitaufwändig

Zeitlicher Arbeitsaufwand erhöht durch mangelnde Sprachkompetenz und anderer kultureller Hintergrund

Familien wirken integrierter, nehmen Hilfe dankbar an

Regelmäßiger Besuch der Deutschkurse, Integration in den Arbeitsmarkt kann schneller erfolgen

⇒ Folgende Aspekte wurden hinsichtlich der **Einschätzung für den zukünftigen Bedarf**, in der Arbeit mit den betroffenen Familien, formuliert (es erfolge eine Zusammenfassung von Doppelnennungen):

Steigender Bedarf, da bei vielen Familien der Familiennachzug ansteht bzw. anläuft

Steigender Bedarf mit zunehmender Akzeptanz der Hilfsangebote

bislang große Zurückhaltung in Bezug auf Angebote

Finanzierung von Beratungsangeboten mit Dolmetscher nur punktuell möglich im Rahmen der Bundesinitiative frühe Hilfen

zunehmender Bedarf auch im Rahmen von Familienhebammen und der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (FGKiKP)

ggf. allgemeinen Infos in den GU's für Gruppen oder Gruppenvorträge

evtl. Fachdienst im JA für Flüchtlinge

viele Traumatisierungen mit entsprechendem Bedarf

unkomplizierter Einsatz von Dolmetscher

Familienhelfer mit entsprechenden Sprachkenntnissen

steigender Bedarf und erhöhter Aufwand pro Fall

noch nicht einschätzbar

Mehrarbeit durch Fälle der AEO

komplexere Arbeitsweise

Möglichst zeitnahe Installation von Hilfen erscheint notwendig, um die Integration und Selbständigkeit schneller vorantreiben zu können (v.a. bei Familiennachzügen)

2. Maßnahmeempfehlungen für die Arbeit mit Familien mit Fluchthintergrund

Die folgenden Maßnahmeempfehlungen wurden aus der Gesamtschau des beschriebenen Arbeits- und Diskussionsprozesses formuliert:

Ziel	Dem Bedarf entsprechend ausreichend vorhandene Kitaplätze
Maßnahmeempfehlung	Schaffung von Kita-Plätzen in den jeweiligen Stadtteilen (Kita-Offensive 2020)
Zielgruppe	Kinder von 0-14 Jahren
Inhalt	Schaffung von 300 Kitaplätzen
Zuständigkeit für die Umsetzung	Stadt Bamberg, freie Träger
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	s. entsprechende Beschlüsse JHA

Ziel	Regelhafte Inanspruchnahme der Kitabetreuung
Maßnahmeempfehlung	Abbau von Zugangshürden hinsichtlich der Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuung und Hinwirken auf einen regelhaften Kitabesuch
Zielgruppe	Kinder und Familien
Inhalt	Falls möglich, Umsetzung im Rahmen des Bundesprogramms des BMFSFJ „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Hilfen“
Zuständigkeit für die Umsetzung	Stadt Bamberg, freie Träger
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	10 % der Gesamtausgaben (max. 15.000,00 €)

Ziel	Interkulturelle Kompetenz bei den pädagogischen Fachkräften
Maßnahmeempfehlung	Information, Beratung und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte und Multiplikatoren Schulungen
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte
Inhalt	Organisation von Fortbildungsangebote, sowie falls möglich, Umsetzung im Rahmen des Bundesprogramms des BMFSFJ „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Hilfen“
Zuständigkeit für die Umsetzung	Stadt Bamberg, freie Träger
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	Derzeit nicht einschätzbar

Ziel	Vermittlung von Sprachkompetenz
Maßnahmeempfehlung	Ausbau der Sprachkurse mit Kinderbetreuung, Finanzierung von Dolmetscherkosten, Informationsvermittlung in leichter Sprache
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Eltern
Inhalt	Ausreichendes Angebot an Sprachkursen und Sprachkursen mit Kinderbetreuung, Notwendigkeit von Dolmetschern, Finanzierung von Dolmetscherkosten, zunehmende Notwendigkeit von Informationsvermittlung in leichter Sprache
Zuständigkeit für die Umsetzung	BAMF, freie Träger
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	Derzeit nicht einschätzbar

Ziel	Bedarfsgerechte Angebote der Hilfen zur Erziehung
Maßnahmeempfehlung	Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung (i.H. auf veränderte Familienstrukturen und Problemlagen)
Zielgruppe	Familien denen Hilfen zur Erziehung gewährt werden
Inhalt	Entwicklung von entsprechenden Konzepten, Abbau von Sprachbarrieren, Einsatz von Dolmetschern, Einsatz päd. Fachkräfte mit Migrationshintergrund etc.
Zuständigkeit für die Umsetzung	Stadt Bamberg, freie Träger
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	Derzeit nicht einschätzbar

Ziel	Angebote für Familien mit Fluchthintergrund in den familienpädagogischen Einrichtungen
Maßnahmeempfehlung	Ausbau der bestehenden Strukturen der familienpädagogischen Einrichtungen im Fokus der Prävention
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Eltern mit Fluchthintergrund
Inhalt	Entwicklung von entsprechenden Konzepten, Ausweitung der Angebote
Zuständigkeit für die Umsetzung	Stadt Bamberg, freie Träger, Familienstützpunkte, Koki, Mütterzentren
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	Derzeit nicht einschätzbar

Ziel	Inklusion
Maßnahmeempfehlung	Inklusion behinderter Flüchtlingskinder
Zielgruppe	Familien mit Fluchthintergrund mit behinderten Kindern
Inhalt	Entwicklung von entsprechenden Konzepten für den Umgang mit behinderten Flüchtlingskindern in Kitas etc.
Zuständigkeit für die Umsetzung	Hier besteht noch erhöhter Klärungsbedarf, Auswirkungen SGB VIII Reform?
Zeitschiene	Bis Ende 2020
Ressourcen/Kosten	Derzeit nicht einschätzbar